

Das Vorkommen der grauschwarzen Heideeule (*Agrotis molothina* Dup) in der Senne bei Bielefeld.*)

Von † Dr. FRIEDRICH LANDWEHR, Bielefeld.

In Nr. 19 des XXIII. Jahrgangs der Entomologischen Zeitschrift berichtet Herr G. Warnecke zu Altona über mehrere Fundorte der *Agrotis molothina* Dup. in der Lüneburger Heide, wo diese seltene Art in der Gegend von Radbruch, Winsen, Neugraben, Lüneburg und Gifhorn gefunden wurde. Im Anschluß daran erwähnt der genannte Autor, daß auch in den neuesten Werken, z. B. in dem von Spuler, nur die beiden schon seit Jahrzehnten aus Deutschland bekannten Fundplätze: Dresden und Dürkheim in der Pfalz erwähnt werden. Bei Dresden ist die Art im allgemeinen selten und bei Dürkheim nur einmal beobachtet worden. Nach der Mitteilung des Herrn Warnecke ist sie indessen noch an einer Anzahl anderer Stellen in Deutschland festgestellt worden, nämlich bei Liegnitz (Standfuß), in der Oberlausitz (Schütze), bei Berlin (Bartel, Herz), in der Hildener Heide südöstlich von Düsseldorf (Weymer) und bei St. Goarshausen (Fuchs).

Aus dieser Art der Verbreitung zieht Herr Warnecke den Schluß, daß *Agrotis molothina* überall in Deutschland, wo sich größere Heidestrecken befinden, anzutreffen sein wird. Ist diese Ansicht richtig, dann müßte die Art auch in dem weiten Heidegebiet zu finden sein, das nach Südwesten hin dem Teutoburger Wald in großer Ausdehnung vorgelagert ist, nämlich in der sogenannten Senne. Diese Voraussetzung trifft in der Tat zu, da die Art hier unlängst von Herrn Karl Boin festgestellt wurde. Derselbe fand ein männliches Exemplar dieser schönen Heideeule am Rande des erwähnten Heidegebietes an einem Buchenstamme vor. Der Fundort, »die Senne«, ist eine typische Heidegegend von dem Landschafts- und Vegetationscharakter der Lüneburger Heide.

*) Entomologische Zeitschrift, XXIII. Jahrg. 1909, p. 128.

